

I-39100 Bolzano - Via Bottai 5  
T +39 0471 976299 - F +39 0471 980009  
www.verdi.bz.it - info@verdi.bz.it  
**Consiglio provinciale:**  
T +39 0471 946332 - F +39 0471 978444  
consiglio@grueneverdi.bz.it

I-39100 Bozen - Bindergasse 5  
T +39 0471 976299 - F +39 0471 980009  
www.gruene.bz.it - info@gruene.bz.it  
**Landtag:**  
T +39 0471 946332 - F +39 0471 978444  
landtag@grueneverdi.bz.it



## Für ein ökosoziales Europa

### Programmatische Überlegungen vor den Wahlen zum neuen Europäischen Parlament

Meine Erfahrungen im Europäischen Parlament waren vor allem zwei:

- 1) Brüssel ist ein Ort der Kompromisse zwischen Parlament, Rat und Kommission. Es werden laufend Kompromisse gesucht und oft auch gefunden.
- 2) Andererseits sind nationalstaatliche Egoismen und beinharte Interessen der Großindustrie die großen Bremsen, die oft verhindern, dass Europa ein ökosozial orientierter Staatenbund im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger dieses Kontinents wird. Dafür muss gekämpft werden. Die beste Plattform dafür ist das Europäische Parlament.

#### Grundsätzlich

Die grüne Politik stellt den Menschen in seinen Wechselwirkungen mit der Natur in den Mittelpunkt. Der Mensch hat physiologische, kulturelle und soziale Bedürfnisse. Deshalb muss für mich grüne Politik ökosozial ausgerichtet sein.

#### Energie und Klimawandel

Alle bisherigen und allzu oft halbherzigen Maßnahmen der EU-Energiepolitik werden wenig ausrichten, die sich abzeichnenden Auswirkungen des Klimachaos entscheidend zu dämpfen. Es ist schockierend mitzuerleben, dass die konkrete Bedrohung verheerender Klimaänderungen verdrängt wird, während Milliarden und Milliarden dafür eingesetzt werden, die ärgsten Löcher eines maroden Wirtschafts- und Finanzsystems zu stopfen.

Als Grüne müssen wir verstärkt auf Energiesparen und Energieeffizienz setzen. Dabei liegen bei der Gebäudeisolierung, beim Energieaufwand in Haushalten und beim Verkehr die größten Sparpotentiale. Letzterer allein frisst ein Drittel der fossilen Energie auf.

In diese Richtung müssen konkrete und innovative Schritte unternommen werden, auch wenn dies für manche überholte Industriezweige mit ökologisch oder sozial nicht nachhaltigen Erzeugnissen und Produktionsweisen im Zuge der überfälligen Neuausrichtung des Wirtschaftens das Aus bedeuten könnte. Ein massiver Ausbau der erneuerbaren und ungefährlichen Energien muss stattfinden, was auch viele interessante neue Arbeitsplätze bringt. Der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen muss hoch besteuert werden, damit der Umstieg auf nachhaltige Wirtschaftsformen beschleunigt wird. Nukleare Energie lehnen wir als veraltete Technologie grundsätzlich ab. Sie ist gefährlich, unwirtschaftlich und benötigt nicht erneuerbare Ressourcen.

#### Harmonisierung der Sozialstandards und der Steuern - eine Alternative: das Grundeinkommen

Der freie Markt in der EU ist kein fairer Markt, solange es in den Mitgliedsstaaten verschiedene Sozial- und Umweltstandards gibt und solange Produktion und Dienstleistung so unterschiedlich besteuert werden wie derzeit. Der größte Widerspruch liegt darin, dass die Arbeit massiv mit Steuern und

I-39100 Bolzano - Via Bottai 5  
T +39 0471 976299 - F +39 0471 980009  
www.verdi.bz.it - info@verdi.bz.it  
**Consiglio provinciale:**  
T +39 0471 946332 - F +39 0471 978444  
consiglio@grueneverdi.bz.it

I-39100 Bozen - Bindergasse 5  
T +39 0471 976299 - F +39 0471 980009  
www.gruene.bz.it - info@gruene.bz.it  
**Landtag:**  
T +39 0471 946332 - F +39 0471 978444  
landtag@grueneverdi.bz.it



Abgaben belastet und gleichzeitig die Illusion verbreitet wird, dass es für alle Menschen im erwerbsfähigen Alter Lohnarbeit gäbe. Tatsächliche Vollbeschäftigung war nie und ist nicht möglich und muss aus ökosozialer Sicht auch nicht sein.

Ein bedingungsloses Grundeinkommen würde einen notwendigen Paradigmenwechsel herbeiführen und die Menschheit näher zu Freiheit, Gerechtigkeit, Selbstverwirklichung sowie zu sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit bringen. Nachhaltigkeit gerade deshalb, weil der im System angelegte ständig steigende Konsum nicht erneuerbarer Ressourcen nicht mehr verantwortet werden kann und in Verbindung mit der rasant steigende Produktivität und der Substitution von menschlicher Arbeitskraft durch Maschinen zu einer Wachstumsspirale führt, die ökologisch fatal ist.

Gleichzeitig öffnet sich die Schere der ungerechten Verteilung der Güter zwischen wenigen Reichen und den vielen Armen immer weiter. Konsum und Kapitalerträge müssen deshalb stärker besteuert werden als die Arbeit.

### **Freiheit, Gleichheit und Solidarität**

Der Reformvertrag von Lissabon ist keine Verfassung, sondern der Versuch einer Koordinierung vieler Verträge und Beschlüsse, um die Europäische Union handlungsfähiger und demokratischer zu machen. Europa braucht aber eine wirkliche Verfassung, in welcher die Grundrechte der Bürger und eine ökosozial nachhaltige Entwicklung festgeschrieben und somit auch besser einklagbar werden, wenn diese in einzelnen Mitgliedsstaaten missachtet werden. In dieser Verfassung sollen auch die Zuständigkeiten der Organe der EU und die Entscheidungsabläufe festgehalten werden.

Über diese auf das Wesentliche reduzierte Verfassung sollen alle EU-Bürger bei einem europaweiten Referendum abstimmen. Wird in einem Staat diese Verfassung mehrheitlich abgelehnt, sollte dies den Austritt aus der Europäischen Union bedeuten.

Europa braucht auch klare Grenzen. Dies bedeutet aber nicht, dass auch der Solidarität Grenzen gesetzt werden sollen. Russland, die Türkei und die nordafrikanischen Staaten sind Nachbarländer und sollen als solche auch nachbarschaftlich gut behandelt werden. Die Fortsetzung der Integration der Balkanstaaten ist im Interesse ganz Europas.

### **Transparenz und Demokratie**

Ökosoziale Politik erfordert maximale Transparenz in allen öffentlichen Verwaltungen, damit Demokratie besser möglich wird und Entscheidungsprozesse für jede Person nachvollziehbar sind. Demokratie braucht Regeln und muss die Teilhabe aller Menschen an gesellschaftlichen und politischen Prozessen sicher stellen. Die Aushöhlung der Grundpfeiler der Demokratie durch mächtige Player in Wirtschaft und Gesellschaft hat dazu geführt, dass der Zustand unserer Demokratie bereits als Postdemokratie bezeichnet werden muss.

Nur über klar definierte Beteiligungsrechte, Transparenz und bewusst geförderte Teilhabe können undemokratische Entscheidungen, Missbrauch und das Wahrnehmen von Privatinteressen verhindert werden.

In wesentlichen Fragen sind auch Formen direkter Demokratie vorzusehen.

I-39100 Bolzano - Via Bottai 5  
T +39 0471 976299 - F +39 0471 980009  
www.verdi.bz.it - info@verdi.bz.it  
**Consiglio provinciale:**  
T +39 0471 946332 - F +39 0471 978444  
consiglio@grueneverdi.bz.it

I-39100 Bozen - Bindergasse 5  
T +39 0471 976299 - F +39 0471 980009  
www.gruene.bz.it - info@gruene.bz.it  
**Landtag:**  
T +39 0471 946332 - F +39 0471 978444  
landtag@grueneverdi.bz.it



## Ein menschenfreundliches Europa

Wir Grüne fordern ein menschenfreundliches Europa!

Wanderbewegungen gibt es seit jeher und sie haben unser Europa geprägt. Das Recht eines jeden Menschen auf Auswanderung ist in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert. Ein offener Umgang mit Zuwanderung und Respekt gegenüber den Anderen sind in unserer globalisierten Welt eine Frage der Kultur und der Friedenspolitik.

Sollte die leider zunehmende Kriminalisierung von Randgruppen auch in nächster Zukunft anhalten, wird dies zu großen Konflikten führen. Je mehr Menschen ausgegrenzt und ungerecht behandelt werden, desto aggressiver werden diese.

Menschenfreundlichkeit bedeutet aber auch, möglichen Auslösern von Wanderbewegungen durch weltweite Gerechtigkeit entgegen zu treten. Es ist ein kurzsichtiger Egoismus, wenn Menschen in reichen Ländern glauben, sie könnten mit hohen Mauern und mit Waffengewalt arme Nachbarn fernhalten. Europäische nachhaltige Sozialpolitik bedeutet, Solidarität gerade dem armen Afrika gegenüber walten zu lassen.

## Wir alle wollen Frieden - in Europa und auf der ganzen Welt.

Die Europäische Union ist historisch gesehen das erfolgreichste Friedensprojekt und trägt somit Verantwortung für den gesamten Globus. Für dieses Europa gilt es, sich stark zu machen und sich einzusetzen.

Die Zukunft Europas ist mehr als eine Fortschreibung der Vergangenheit und der Gegenwart. Sie spielt sich in der Tat in der Zukunft ab, also braucht es einen Wandel, einen ökosozialen und radikalen Wandel.

Es braucht vor allem mehr Ethik!

Sepp Kusstatscher  
MdEP